

Bilder und Holzschnitte

OBERE MÜHLE. Gaby Rüfenacht und Gerhard S. Schürch stellen unter dem Titel «Schwebendes Gleichgewicht» ihre Werke aus.

Die Bilder von Gaby Rüfenacht sind gemalt oder gedruckt, auf auserlesenen Papieren. Man empfindet in ihnen eine seltsame Tiefe, eine Ruhe und eine Sparsamkeit. «Writings», eine kurze Serie kleinformatiger Holzschnitte, könnten die Buchstaben einer mittelöstlichen Sprache sein, sind es aber nicht. Stattdessen sind sie einfache Zeichen, die eine gelassene, lebensfrohe Heiterkeit hervorrufen. In «Dark Places on the Journey» und «Old Song», in dunklen Farben gehalten, macht sich hingegen wohlthuende Schwere bemerkbar. Die Malerin selbst sagt, die Bilder seien Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung mit Meditation und mit Rhythmen. Musik war schon immer ein Thema für Gaby Rüfenacht.

Nur ein kurzer Moment

Schon der Titel der Ausstellung – «Schwebendes Gleichgewicht» – legt nahe, dass es eine stille Annäherung an die Bilder von Gerhard S. Schürch braucht. Denn Gleichgewicht ist nur in einem kurzen, schwebenden Augenblick möglich. Für die Balance braucht es eine Achse, Linie oder einen Punkt, um das Gleichgewicht sichtbar zu machen. Das Bild «Berührung» zeigt denn auch in der Mitte eine Achse aus perlenartigen weissen Augen, die oben von orangen und unten von violetten Wellen umspielt wird. Zwischen diesen in komplementären Farben zueinander strebenden Wellenformen entsteht eine neue Situation: Es findet eine Berührung statt, und so entsteht die Möglichkeit eines Gleichgewichts. (red)

«Schwebendes Gleichgewicht»: Vernissage am Freitag, 29. Januar, 17 bis 20 Uhr. Ausstellung: Samstag, 30. Januar, 12 bis 17 Uhr; Sonntag, 31. Januar, 11 bis 15 Uhr; Donnerstag, 4. Februar, 17 bis 21 Uhr; Freitag, 5. Februar, 17 bis 21 Uhr; Samstag, 6. Februar, 12 bis 17 Uhr; Sonntag, 7. Februar, 11 bis 15 Uhr.



Ab Freitag, 29. Januar, in der Oberen Mühle zu sehen. Bild: zvg



Das Flötenensemble Sonos beim Auftritt in der Lazariterkirche – dem letzten nach 20-jährigem Zusammenspiel. Bild: Caroline Ferrara

Winterklänge mit etwas Wehmut

KONZERT. Das Blockflötenensemble Sonus hat am Sonntag in der gefüllten Lazariterkirche im Gfenn gespielt. Mit dem Konzert ist eine 20-jährige Ära zu Ende gegangen.

CAROLINE FERRARA

Der Winter ist doch noch gekommen: Die Strasse zur Lazariterkirche ist vereist, einzelne Schneeflocken fallen vom Himmel, es ist kalt. In der Kirche selbst wird man von wohliger Wärme und dem Klang von Flöten begrüsst. Das fünfköpfige Blockflötenensemble Sonus stimmt seine Instrumente. Im Rahmen der Konzertreihe «In vino musica» der Regionalen Musikschule Dübendorf spielt das Ensemble während rund einhalb Stunden Winterstücke von der Renaissance bis zur Moderne. Das Programm steht unter dem passenden Titel «It snows here».

Eine Uraufführung

Feierlich beginnt das Konzert mit einem Werk aus der Renaissance. Kaum zu glauben, dass die vielen verschiedenen Stimmen alle von Blockflöten erzeugt werden, doch die Instrumentalistinnen haben ein ganzes Flötenarsenal dabei:

Bass-, Tenor-, Altblockflöten bis hin zu mannshohen Bassflöten – sie alle ergänzen einander durch ihre verschiedenen Lagen und füllen die Lazariterkirche mit einem vollen, feierlichen Klang. Begleitet werden die Spielerinnen auf einem Cembalo und einer Gambe. Bei manchen Stücken sorgen zudem perkussive Instrumente für Rhythmus, zum Beispiel eine Darbuka, ein ägyptisches Rhythmusinstrument.

Das Ensemble führt durch ein breites Repertoire. Besonders gelungen sind die modernsten Werke im Programm. Zwei Stücke der jungen kanadischen Komponistin Racheal Cogan werden uraufgeführt, darunter auch das programmleitende Stück «It snows here». Es gibt den Flötistinnen die Möglichkeit, die verschiedenen Facetten und Möglichkeiten ihrer Instrumente zu demonstrieren. Manche Stellen erinnern an die Renaissanceklänge zu Beginn des Konzerts. Wenige Takte später verändert sich die Melodie aber und bewegt sich in individuellen orientalischen Melodielinien, um dann wieder in einem liegenden Ton gemeinsam zur Ruhe zu kommen.

Blockflöte bis zu fünf Meter hoch

Doch es sind nicht nur die vielfältigen Klänge, die das Publikum in Bann ziehen. Manch ein Zuhörer reckt den Hals, um einen besseren Blick auf die Instru-

mente der Spielerinnen zu erhaschen. Besonders ein Flöteninstrument hebt sich wortwörtlich ab: Ein hölzernes, eckiges Blasinstrument überragt alle. Es handelt sich hierbei ebenfalls um eine Blockflöte, genauer um eine Subkontrabassflöte. Mit einer Höhe von bis zu fünf Metern ist sie die grösste Blockflöte überhaupt. Die Flötistin steht auf einem erhöhten Absatz, um zum Mundstück zu gelangen.

Auflösung nach 20 Jahren

Verschiedene Blockflötenarten in einer Gruppe auszuprobieren, das war einer der Gründe, warum Sonus vor 20 Jahren gegründet worden ist. «Da war vor allem eine grosse Entdeckungsfreude», sagt Ruth Walser, die zu den Gründungsmitgliedern des Ensembles gehört. Sie hätten damals alles, was möglich ist, mit dem Instrument Blockflöte auf professionellem Niveau ausprobieren wollen. Mindestens ein Programm im Jahr war das Ziel.

Nun, 20 Jahre und rund 100 Konzerte später, löst sich das Flötenensemble auf – unter anderem infolge von Pensionierungen und Grossmutterpflichten. Doch Walser fügt etwas traurig an: «Jetzt, da es am besten klingt.»

Doch das Konzert am Sonntag wird den Besucherinnen und Besuchern bestimmt in Erinnerung bleiben.

Zusatzvorstellung im September

KERNÖLAMAZONEN. «Stadtland – ein grenzübergreifendes Musikkabarett» heisst das neueste Programm, das die österreichischen Kernölamazonen anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens präsentieren. Eben noch der gemeinsame Traum von Glitzer-Glamour-Musical, jetzt schonungslose Wirklichkeit: Erfolglos auf Jobsuche die eine, steirische Biobäuerin die andere. Nach vielen Jahren laufen sich die beiden zufällig in Wien wieder über den Weg – darum geht es im neuen Programm.

Die Vorstellung in der Oberen Mühle von Donnerstag, 28. Januar, ist bereits ausverkauft. Die Fans der Amazonen können sich aber bereits ein anderes Datum merken: Es gibt eine Zusatzvorstellung am Samstag, 17. September, im Rahmen des Kleinkunst-Festivals Chrüz & Quär. (red)

Konzert der Fortgeschrittenen

REGIONALE MUSIKSCHULE. Das Startkonzert 2016 der Schülerkonzertreihe «con entusiasmo» findet am Donnerstag, 28. Januar, um 19 Uhr im Singsaal des Schulhauses Stägenbuck statt. Das Programm «Meditationen» bietet einen bunten Mix von klassischer bis zu moderner Musik. Als Schlussbouquet präsentiert das Ensemble Polyvalent zusammen mit dem Kinderchor animato «Rumänische Tänze» unter der Leitung von Sylvie Dambrine. Der Eintritt ist frei (Kollekte). (red)

Orion feiert 65. Geburtstag

KINO. Am Sonntag, 31. Januar, feiert das Kino Orion sein 65-jähriges Bestehen. Gefeierte wird das Ereignis mit gleich drei Filmen an einem Tag. Den Auftakt macht um 11.30 Uhr der Schweizer Filmklassiker «Der letzte Postillon vom St. Gotthard» (1941, Dialekt/I/d, ab 12 Jahren). Es ist der erste Film, der je im Kino Orion gezeigt worden ist.

Um 15 Uhr geht es weiter mit dem Familienfilm «Die Peanuts – der Film» (2015, Deutsch, ab 6 Jahren). Charlie Brown verliebt sich in das neue rothaarige Mädchen und will unbedingt auf die Seite der Gewinner treten. Wären da nur nicht seine langjährige Konkurrentin Lucy und weitere Hindernisse. Der Film basiert auf der erfolgreichen Comicserie von Charles M. Schulz, die in den Jahren 1950 bis 2000 erschienen ist.

Den Schluss der Feier macht ein Krimi aus dem Jahr 1951, Alfred Hitchcocks «Stranger on a Train» (E/d, ab 12 Jahren). Die Geschichte stammt von Patricia Highsmith und verspricht Spannung der Extraklasse. Während einer Bahnfahrt wird nämlich dem Tennisspieler Guy Haines von dem exzentrischen Bruno Anthony ein makaberer Vorschlag gemacht: Mord auf Gegenseitigkeit. Bruno will Guy's Ehefrau umbringen, dafür soll Guy Brunos strengen Vater beseitigen.

Jeden der drei Jubiläumfilme gibt es zu einem reduzierten Eintrittspreis von 10 Franken zu sehen, Kaffee und Cremeschnee (solange Vorrat) werden gratis serviert. Zudem kann man an einem Wettbewerb mit attraktiven Preisen teilnehmen, beispielsweise einem Reisegutschein von 500 Franken oder einem Shoppinggeld von 300 Franken bei Jeans.ch in Fällanden. (red)

ANZEIGE

w-lagerbox.ch

Das beste Lager ist ausser Haus.

Magische Geschichten zum Staunen

ZAUBERKUNST. Alexander Merk zeigt in der Oberen Mühle in Dübendorf Zaubereien unter dem Titel «Hinters Licht geführt».

Mit Humor und Emotion, Illusion und Täuschung und seiner ganz eigenen Art der Magie zaubert sich Alexander Merk in die Herzen seines Publikums. Der deutsche Meister der Zauberkunst ist vor Kurzem bei der Weltmeisterschaft in Blackpool unter die zehn besten Zauberer der Welt gewählt worden.

Lichtzauber und Crêpes

Seien Sie mal wieder so richtig verblüfft, wenn Alexander Merk mit einem unsichtbaren Mann zaubert oder ein kleines Wunder direkt in der Hand eines

Zuschauers vollbringt. Rund um das Thema Licht zaubert der Berliner in seinem Programm «Hinters Licht geführt» und bringt die Gesichter des Publikums zum Strahlen. An diesem Abend öffnet sich in der Dübendorfer Oberen Mühle das Tor zu einer anderen Welt. Träumen Sie also mit offenen Augen, wenn Merk Dinge unsichtbar werden lässt oder Gedanken liest.

Alexander Merk erzählt magische, fantasievolle Geschichten – Geschichten aus einer surrealen Welt. Er ermöglicht seinem Publikum etwas, das in unserer schnelllebigen Gesellschaft oft zu kurz kommt: das Staunen!

Vor und nach der Vorstellung gibt es leckere Crêpes zum Essen. (red)

«Hinters Licht geführt»: Sonntag, 31. Januar, um 15 Uhr (Türöffnung: 14.30 Uhr), Obere Mühle in Dübendorf, Eintritt: Fr. 17.50 bis 35.–.



Alexander Merk zaubert für sein Publikum am 31. Januar in Dübendorf. Bild: zvg